



Bruno De Boni präsentiert stolz seine Handwerksausrüstung und die damit fotografierten Kunstwerke.

Foto: M. Walser

«Nur die eigene Fantasie bestimmt die Grenzen»

Bruno De Boni zeigt «bewegte Fotografien»

Ist er ein fotografierender Künstler oder ein künstlerischer Fotograf?, fragte sich Doris Frommelt, Vizevorsteherin von Schaan, am Mittwochabend. Der Besucher kann es herausfinden, wenn er sich Zeit zum Betrachten nimmt. Denn für seine Bilder mit dem Titel «Bewegung im Stehbild» nahm sich Bruno De Boni auch viel Zeit.

cb. «Die Langzeitbelichtungen erforderten eine ganz andere Intuition und Sehweise als das übliche Dokumentationsfoto», sagt Bruno De Boni. Vernissageredner Sepp Köppel, der selber malt und fotografiert, verriet den vielen Vernissagästen: «Bruno weiss, was er will, wenn sich ihm ein Motiv präsentiert. Der Fotograf wird zum Zeichner, zum Maler, ja zum

Künstler, wenn er aus seinem Atelier zu einer Tanzveranstaltung geht. Mit vorvisualisierten Bildern im Kopf, die sich allerdings nur mit grossem Filmverbrauch letztendlich realisieren lassen. Er hat, wie Henri Cartier Bresson sagte, den Augenblick verstanden», so der Vernissageredner.

Meditation mit dem Fotoapparat

«Bruno nimmt den Fotoapparat wie einen Pinsel in die Hand, er lässt die Zeit sich dehnen, indem er eine lange Verschlusszeit wählt. Bruno zeichnet die Fotografie, ja er meditiert mit dem Fotoapparat. Besonders bei den Schwertlilien macht er den Pinselstrich beinahe oder ganz sichtbar. Er verlängert mit seiner Kamera bewusst Zeit und Raum. Er dehnt buchstäblich das Pferd durch die Zirkusarena, macht bildhaft, dass in der zeitlichen Abfolge seines Tuns Sekunden vergangen sind und dass sich dadurch in dieser Zeitspanne der Raum dehnen

lässt.» De Boni sagt denn auch zu seinen Fotografien: «Hier darf ich vergessen, was in der klassischen Schulfotografie wichtig ist, an diesem fotografischen Ort darf ich «Fehler» machen. Da kann ich fotografieren wie ein Amateur im positiven Sinne, ich kann fotografisch tun und lassen, was ich will. Ich muss dabei nicht auf Kundenwünsche eingehen, welche die Kreativität eher einschränken als fördern. Nein, hier bin ich eigentlich nur durch meine eigene Fantasie begrenzt.»

Im Alltag entstehen Fotoaufträge aus dem Bereich Industrie und Werbung und im AV-Studio Tonbildschauen, bei welchen er an Technik und Vorgaben gebunden ist. Darum lässt er sich besonders viel Zeit, die Zeit mit der Kamera zu verlängern und sie zu visualisieren.

Die Ausstellung im Freizeitzentrum Resch ist geöffnet von Dienstag bis Freitag von 14 bis 22 Uhr und an Samstagen von 9 bis 12 und von 14 bis 17 Uhr. Sie dauert noch bis einschliesslich 16. November.